



11.19



Von Arbeitern für Arbeiter bei Mercedes, Zulieferer und Logistik Bremen

# FUNKE

## Enteignet die Enteigner!

Keinen Cent für das Raubpaket des Vorstands! Sollen sie die Milliardenstrafen für ihre kriminellen Aktivitäten selbst zahlen. In den USA kommen solche Typen in den Knast, hierzulande genießen sie den Schutz ihrer Regierung, plündern die von uns bezahlten Steuergelder und quetschen uns aus wie die Zitronen. Ob bei VW, Audi, BMW oder Daimler: Wir sollen dafür bezahlen mit unserer Gesundheit und unserer Existenz, damit die zerstörerische und kriminelle Auto-Mafia noch schnell ihre Profite absahnt, bevor sie die Fabriken endgültig ruiniert und mit den ergaunerten Milliarden das Weite sucht. Nicht mit uns: Keinen Cent für die kriminellen Aktivitäten der Auto-Mafia!

Keine Milliarden aus unseren Steuergeldern mehr! Die Kapitalisten der großen Konzerne, ob Auto, Stahl, Chemie, Energie, lassen sich von ihrer Regierung mit Hunderten von Milliarden aus dem Staatshaushalt bedienen. Der sterbenden Autoindustrie soll damit das Leben (sprich den Profit) künstlich verlängert werden. Statt Sterbehilfe zu geben, lassen wir uns ausplündern bis auf's Hemd - und die IG Metall ist dabei, um mit Gebeten und Mund-zu-Mund-Beatmung den stinkenden Kadaver am Leben zu erhalten, anstatt den sofortigen Streik zu organisieren.

Kollegen, eine Handvoll Milliarden enteignen uns tagtäglich - den Staatshaushalt, den die Arbeiter und Werk tätigen durch Steuern zu

einem Riesenanteil füttern. Hunderte von Milliarden für die Atomindustrie, dann für die Abwrackung der AKWs und schließlich für die Entsorgung ihres Mülls; 40 Milliarden für die Kohle- und Stahlbarone und nochmals Dutzende von Milliarden für die Bankrott gehende Windkraftindustrie; Milliarden für das E-Auto, für den Unsinn „autonomes Fahren“; Milliarden für die Sendemasten der Telefonkonzerne, usw. Sie plündern die Arbeitslosenkasse, indem sie uns Kurzarbeit und Entlassungen selbst finanzieren lassen. Klar, für Kindergärten, Schulen und Krankenversorgung, für Renten, Wohnen und Soziales kann da nichts mehr übrigbleiben.

Gibt es also irgendeinen vernünftigen Grund, diese Handvoll Enteigner nicht sofort zu enteignen, damit die übrigen 99% der Menschen in Würde leben können? Was könnten wir in eigener Regie nicht alles Nützliche für die Gesellschaft bauen mit diesen Hunderten von Milliarden - ohne Mensch und Umwelt für den Profit einiger Weniger zu zerstören?

Der Raub findet in aller Öffentlichkeit statt, für jeden sichtbar. Es vergeht kaum ein Tag, an dem sich diese Regierung nicht damit beschäftigt, ihn zu organisieren. Mit Sicherheit kann er nicht gestoppt werden durch kleine betriebliche Kämpfchen und schon gar nicht durch halbseidene Tarifrunden. Klasse gegen Klasse, Arbeiter gegen Ausbeuter und ihre Regierung!



## Es brennt in der ganzen Welt

Von Indien, über Afrika, bis Lateinamerika, das gerade fast flächendeckend in Flammen steht: Die geballte Konterrevolution mit ihrem Militär marschiert auf, um den ungehinderten Raub der ausländischen Monopole gewaltsam gegen die Völker durchzusetzen. Zum Beispiel die deutsche Autoindustrie, die sich der Lithiumvorräte Boliviens

[Fortsetzung: Nächste Seite]

## Kommt zum Arbeitertreffen

Am 23.11.19 - Um 14.30 Uhr  
In der Posenerstr. 55

Und dann wieder am 14. Dezember: Da kommt Besuch von Opel-Kollegen aus Bochum, die einen jahrelangen Kampf geführt haben, allein gelassen und von der IG Metall im Stich gelassen aber nicht siegen konnten.

[Fortsetzung von erster Seite]

oder der Kupferminen Chiles zu bemächtigen versucht, um ihr Überleben mit der Totgeburt E-Auto zu sichern, trifft auf entschiedenen Widerstand. Die Völker Chiles, Boliviens, Ecuadors, Argentiniens, Brasiliens etc. können und wollen nicht mehr so weiterleben. Sie nehmen es nicht mehr hin, dass ihnen durch die Pestizide von Bayer/Monsanto das Land, die Existenz und die Gesundheit ruiniert werden.

Was geht uns der Kampf der chilenischen Bergleute, der Indios am Amazonas, der Reisbauern Sri Lankas an? Sehr viel. Ihre Gegner sind auch unsere Gegner. Und die haben Namen und Gesicht und sie haben ihre Konzernzentralen hier in diesem Land. Der Raub in aller Welt genügt ihnen längst nicht mehr, besonders, wenn die Völker gegen die Räuber mobil machen. Sie greifen sich zunehmend die Milliarden aus dem Staatshaushalt auch hierzulande. Ist es nicht logisch, dass wir ebenfalls dagegen in den Kampf gehen und keine Minute länger den Streikbruch zulassen, mit dem wir schon den streikenden Arbeitern Mexikos und den GM-Arbeitern in den USA in den Rücken gefallen sind? Die Ausrede „uns geht es hier noch viel zu gut“ lassen wir nicht gelten. Über 300.000 Entlassungen sprechen da eine ganz andere Sprache. Wenn dieses Tempo der Zerstörung der Industrie so weiter geht, dann werden uns Kurzarbeit, Entlassungen und Betriebsschließungen die Möglichkeit zum Streik nehmen. Glaubst Du, dass es dann noch Kurzarbeitergeld, Arbeitslosengeld, Rente etc. überhaupt noch geben wird? Wenn Du dann aufwachst und es Dir nicht mehr „viel zu gut geht“, dann kannst Du Dich zu Hause auf dem Sofa fürchterlich aufregen, einen Streik aber wirst Du dann nicht mehr organisieren können. Wie willst Du dann Deinen Kindern noch in die Augen schauen?

## Organisiere Dich in der



Ja Kollege, Du bist gemeint. Du der sich zu Recht über unsere Organisation, die IG Metall beschwert. Ihr Verrat an uns Arbeitern vorwirfst. Oder Du Kollege, der meint man könne sowieso nichts gegen die da oben machen. Oder Du Kollege, der mit hängendem Kopf das Werk verlässt, kaputt die Knochen von der Bandarbeit und leer im Kopf von der sinnlosen Arbeit im 67 Sekunden Takt. Und Du Kollege, der immer schon mal denen da oben seine Faust entgegenhalten will, aber sie immer noch nur in der Tasche geballt hält.

Ja Kollegen, wenn ihr meint: Alles geht den Bach runter und wir müssten uns doch endlich mal gegen die da oben wehren, aber meine IG Metall will den Kampf gegen diese Kapitalisten nicht aufnehmen, dann gibt es die einzig richtige Entscheidung: organisiere Dich in der Revolutionären Front, damit die IG Metall wieder durch uns Arbeiter eine Kampfgewerkschaft wird.

Zu glauben es gibt ein „weiter so“ oder den Kopf weiter hängen lassen und bloß nicht aufzufallen, bedeutet nichts anderes, als sich abzufinden mit den über 300.000 angekündigten oder vollzogenen Entlassungen in der Industrie.

### **Die angekündigten und teilweise schon vollzogenen Massenentlassungen, Stand 11.11.19:**

- **157.625 in der deutschen Automobil- und Zuliefererindustrie**
- **36.969 sind es in der Chemie**
- **40.000 im Energiesektor**
- **113.427 in weiteren Sektoren**

### **In Summe 347.748**

**Im Juli sprachen wir noch von 230.800.**

Und wir werden es bald selber in der Fabrik erleben, zu was dieser Vorstand alles imstande ist, um seine „Gewinnmarge“ von 4% auf 8 bis 10% zu erhöhen. Um den Kampf gegen das Raubprogramm zu organisieren, brauchen wir eine Organisation, die diesen Kampf auch aufnehmen will. Und wir Arbeiter in der Revolutionären Front stehen dafür, dass die Gewerkschaften eine Organisation des Arbeiterwiderstandes werden. Und nicht die angeblichen Vertreter unserer Interessen, die schon längst die Fahne der Kapitulation gehisst haben, statt der roten Fahne der Arbeiterbewegung. Diese Damen und Herren mit ihren Jahresgehältern von mehreren Hundetausend

Euros sind schon längst auf der anderen Seite und leben aus der Hand derer, die unsere Arbeitskraft Tag für Tag ausbeuten und immer noch mehr Profit aus uns rausquetschen wollen und sie verprassen überdies noch unsere Mitgliedsbeiträge.

Wir aber wollen unsere Gewerkschaft wieder vom Kopf auf die Füße stellen, als eine Kampforganisation. Bereits vor 154 Jahren hat Karl Marx die Aufgaben der Gewerkschaften so definiert: „...Gewerkschaften tun gute Dienste als Sammelpunkte des Widerstands gegen die Gewalttaten des Kapitals. Sie verfehlen ihren Zweck zum Teil, sobald sie von ihrer Macht einen unsachgemäßen Gebrauch machen. Sie verfehlen ihren Zweck gänzlich, sobald sie sich darauf beschränken, einen Kleinkrieg gegen die Wirkungen des bestehenden Systems zu führen, statt gleichzeitig zu versuchen, es zu ändern, statt ihre organisierten Kräfte zu gebrauchen als einen Hebel zur schließlichen Befreiung der Arbeiterklasse, d.h. zur endgültigen Abschaffung des Lohnsystems.“ (Karl Marx, Lohn, Preis und Profit).

Für diesen Kampf brauchen wir keine Vertrauensleute, die sich nur für einen „gerechteren“ oder größeren Anteil stark machen, oder nur die von Gewinnbeteiligung faseln, anstatt über den Betriebszaun hinaus zu denken. Wir brauchen Vertrauensleute, die wissen, warum es genauso wenig bei BMW und VW läuft wie bei uns. Und warum gehen auch BASF, Bayer und Co vor die Hunde? Und wir brauchen Vertrauensleute, für die der Streik kein Fremdwort aus den vergangenen Jahrzehnten, sondern die Waffe der Arbeiter ist, die gerade jetzt genutzt werden muss.

Weil wir erkannt haben, dass wir nur mit dem Zusammenschluss in der Revolutionären Front wieder die Gewerkschaften als Kampforganisation auf die Beine stellen werden können, werden wir mit allen Mitteln dafür kämpfen, dass nicht ein Arbeiter den Faschisten des „Zentrum Automobil ev.“ auf dem Leim geht. Diese Gruppe in einigen Betrieben und auch bei uns steht nicht auf Seiten der Arbeiter: Faschisten stehen immer, wie auch die Geschichte zeigt, auf Seiten der Kapitalisten. In Wahrheit geht es diesen „Vertretern“ um die Zerstörung der organisierten Arbeiterbewegung, wenn sie zum Austritt aus der IG Metall aufrufen. Diese Gruppe ist keine „alternative Gewerkschaft“, sondern steht für eine völkische Betriebsgemeinschaft mit den Kapitalisten und lehnt den

Klassenkampf ab. Diese faschistische Gruppierung hat nichts mit uns Arbeitern gemein. Schon einmal waren es Faschisten, die ab 1933 die Gewerkschaften zerschlugen und organisierte Arbeiter ins KZ und in den Tod schickten. Dieses darf nie wieder passieren.

### Vorsicht vor den falschen Freunden!

**Kürzlich im Betrieb: Ich rede mit mehreren Kollegen über die Wahlen und über die vielen Gewerkschafter-Stimmen für die Faschisten der AfD, sowie auch über die Versuche ihrer sogenannten Gewerkschaft „Zentrum“, bei uns im Betrieb Fuß zu fassen. Ein Kollege explodiert: „Ich habe AfD gewählt, aber deswegen bin ich noch lange kein Faschist! Die legen wenigstens die Finger in die Wunde und eiern nicht rum, wie die anderen.“ Als er sich wieder beruhigt, meint er noch: „Ich habe sie aus Wut über die ganze Verarsche durch die Parteien, die Regierung und auch die Gewerkschaft gewählt. Ich will die AfD aber auch nicht in der Regierung haben und im Betrieb schon gar nicht.“ Danach haben wir noch lange diskutiert über das, was zu tun ist**

Du siehst Kollege, es gibt genügend Gründe sich in der Revolutionären Front zu organisieren. Alleine kannst du sie nicht schlagen, die Bürokraten, die Betriebsräte, die nicht mehr wissen wollen, dass sie ihren Kollegen und nicht dem Vorstand verpflichtet sind, die Verräter und die Schleimer. Dafür brauchen wir eine Gewerkschaft. Und wir brauchen den Zusammenschluss mit kämpferischen Kollegen und die Erfahrung von vergangenen Kämpfen. Dafür bauen wir die revolutionäre Front auf. Dich und den, den du zum Vertrauensmann/frau machen würdest, euch braucht es dafür!

### Bist du dabei?



“Jeder einzelne ist wichtig“

“Wir halten uns an Vereinbarungen“

“Wir gehen offen und ehrlich miteinander um“

[Plakate der Werkleitung in Halle 8]

## Oder: Rationalisierungswahnsinn am Beispiel Nahtband

Sollte es nochmal einer wagen mir zu sagen „Ein KVP-Workshop sei eine Chance für euch, nehmt daran teil“, dem kotze ich vor die Füße. Bei uns am Nahtband sind zum 21.10.2019 insgesamt 35 Kolleginnen und Kollegen über alle drei Schichten auf Teufel komm raus wegrationalisiert worden. Obwohl die Voraussetzungen unserer gültigen NLEB in keinster Weise erfüllt sind. Es wird mit aller Gewalt auf Kosten der Qualität (das Beste oder nichts) Stückzahlen rausgeschossen, und die restlichen Kolleginnen und Kollegen müssen dies mit ständiger Auflösung unserer Arbeitsplätze schultern. Profit und Renditenwahn haben Vorrang. Selbst nach mehrmaliger Aufforderung von unseren Bereichsbetriebsräten und den Kolleginnen und Kollegen aller drei Schichten an diese Herren, dass die NLEB nicht eingehalten wird, kümmert es diesen Menschen überhaupt nicht. Oder man kommt mit so billigen Aussagen wie: “Wenn wir jetzt zugeben das wir Fehler gemacht haben, würden wir unser Gesicht

verlieren.“ Das wir diese NLEB nicht unterschrieben haben versteht sich wohl von alleine, ansonsten müssten wir uns alle ganz schnell in psychiatrische Behandlung begeben. Die Krönung bei diesem KVP ist aber, dass selbst der Clearingkreis, also auch der Betriebsrat dem Arbeitgeber einen Persilschein gegeben hat, ohne sich im Vorfeld mit unserer Thematik auseinanderzusetzen. Und das obwohl wir unsere Bedenken frühzeitig angemeldet haben. Hauptsache Kuchen und Kaffee im Büro der Führungskräfte haben geschmeckt, meine Herren! Sie sollten sich schämen uns Arbeiter auf dieser Art und Weise zu verkaufen. Aus meiner Sicht müssen diese Menschen sofort ihr Mandat abgeben, bevor sie noch mehr Unheil anrichten.

Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren.

Thomas Langenbach,  
Vertrauensmann Halle 8

## Achtung! Was ist „normal“?

Während Betriebsrat und IGM um den Burgfrieden mit dem Kapital ringen, machen wir was? Auf die „normalen Umgangsformen“ pochen? Ist es denn normal, wenn ein Betriebsrat der Halle 9 erklärt, die Sonderschichten nächstes Jahr sind gut, weil das Bremer Werk das einzige im ganzen Konzern ist, das überhaupt noch welche machen

darf? Sind denn Sonderschichten Teil des „erstrebenswerten Normalzustand“?? Nicht mit uns! Diesem Betriebsrat gehört das Mandat entzogen! Gegen jede Sonderschicht! Wir fallen unseren entlassenen Kollegen nicht in den Rücken!

Kollegin aus Halle 9